

# ÖSTERREICHISCHE FÖRSTERZEITUNG

ORGAN DER FÖRSTERVERBÄNDE

99. Jahrgang

4/2011



Foto: Robert Oboril

**Frohe Weihnachten und Prosit 2012 wünschen  
die Schriftleitung und die Bundesobmänner  
der österreichischen Förstervereine!**

## Verzeichnis der Vereinsfunktionäre Verband Österreichischer Förster

### Bundesobmann:

Ing. Fritz Ganster; 3313 Wallsee, Igelschwang 70  
Ruf: 07472/9025-21615 oder 0676/88609459; Email: f.ganster@aon.at

### Bundesobmannstellvertreter:

Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16  
Ruf: 02632/72950 oder 0676/82094001; Email: lukas.stepanek@bundesforste.at  
Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204  
Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax; Email: j.leichtfried@lenzing.com

### Schriftführer:

Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22  
Ruf: 0664/6112808; Email: thomas.baschny@lebensministerium.at

### Schriftführerstellvertreter:

Friedrich Holzinger; 3003 Gablitz, Hauptstraße 11-13  
Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501; Email: friedrich.holzinger@bundesforste.at

### Kassier:

Ing. Bruno Gabler; 3270 Scheibbs, Obere Sallabachstraße 6  
Ruf: 02782/43 182 (42554) oder 0664/2422167; Email: forstneubruck@aon.at

### Kassierstellvertreter:

Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirkung 87  
Ruf: 07262/551-472 oder 0664/8298631; Email: leopold.gruber@ooe.gv.at

## Österreichischer Staatsförsterverein

### Bundesobmann:

Ing. Lukas Stepanek; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16  
Ruf: 02632/72950 oder 0676/82094001; Email: lukas.stepanek@bundesforste.at

### 1. Bundesobmannstellvertreter:

Ing. Andreas Freistetter; 3002 Purkersdorf, Pummegasse 10-12  
Ruf: 02231/600-0 oder 0664/2302351; Email: andreas.freistetter@bundesforste.at

### 2. Bundesobmannstellvertreter:

Ing. Rudolf Göstl; 5732 Mühlbach, Bicheln 102  
Ruf: 06566/8117 oder 0664/3105903; Email: rudolf.goestl@bundesforste.at

### Schriftführer:

Ing. Leopold Putz; 6365 Kirchberg, Falkensteinweg 15  
Ruf: 05357/8118 oder 0664/5456516; Email: leopold.putz@bundesforste.at

### Schriftleiter „Österreichische Försterzeitung“:

Ing. Helmut Dier; 3433 Königstetten, Pro Juventute Straße 13  
Ruf: 02273/2467 oder 0664/2743158; Email: dier.helmut@aon.at

### Kassier:

Ing. Franz Strutzenberger; 2533 Klausen-Leopoldsdorf, Hainbach 219  
Ruf: 02231/63 341 od. 0664/819 77 59

E-Mail: franz.strutzenberger@bundesforste.at

### Pensionistenvertreter:

Ing. Gerd Lauth; 5721 Piesendorf, Hauserberg 332  
Ruf: 06549/7350 oder 0664/2207826; Email: gerd.lauth@gmx.at

### Landesgruppenobmann Niederösterreich, Wien, Burgenland u. Steiermark:

Friedrich Holzinger; 3003 Gablitz, Hauptstraße 11-13  
Ruf: 02231/61766 oder 0664/5263501; Email: friedrich.holzinger@bundesforste.at

### Landesgruppenobmann Oberösterreich:

Ing. Bernhard Sulzbacher; 4580 Windischgarsten, Pohnstraße 40  
Ruf: 07562/6004 oder Email: bernhard.sulzbacher@bundesforste.at

### Landesgruppenobmann Salzburg u. Kärnten:

Ing. Christian Maier; 5441 Abtenau, Waldhof 13  
Ruf: 06243/44036 oder 0664/1556621;

Email: christian.maier@bundesforste.at

### Landesgruppenobmann Tirol und Vorarlberg:

Ing. Leopold Putz; 6365 Kirchberg, Falkensteinweg 15  
Ruf: 05357/8118 oder 0664/5456516; Email: leopold.putz@bundesforste.at

## Verein der Förster im Öffentlichen Dienst

### Bundesobmann:

Ing. Fritz Ganster; 3313 Wallsee, Igelschwang 70  
Ruf: 07472/9025-21615 oder 0676/88609459; Email: f.ganster@aon.at

### Schriftführer:

Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirkung 87  
Ruf: 07262/551-472 oder 0664/8298631; Email: leopold.gruber@ooe.gv.at

### Bundeskassier:

Ing. Andreas Schuster; 4021 Linz, Bahnhofplatz 1  
Ruf: 0732/7720-146 54

### Landesleiter Wien:

Ing. Thomas Baschny; 7063 Oggau, Schulgasse 22  
Ruf: 0664/6112808; Email: thomas.baschny@lebensministerium.at

### Landesleiter Niederösterreich:

Ing. Michael Christian; 2770 Gutenstein, Längapiesting 23  
Ruf: 02622/9025-41620 oder 0676/81241620; Email: michael.christian@noel.gv.at

### Landesleiter Oberösterreich:

Ing. Leopold Gruber; 4312 Ried, Niederzirkung 87  
Ruf: 07262/551-472 oder 0664/8298631; Email: leopold.gruber@ooe.gv.at

### Landesleiter Burgenland:

Ing. Franz Fichtinger; 7321 Lackendorf, Bahngasse 50  
Ruf: 02619/66108 oder 0664/5124905; Email: franz.fichtinger@bgl.gv.at

### Landesleiter Steiermark:

Ing. Bruno Aschenbrenner; 8733 St. Marein, Wasserleitherrstraße 8  
Ruf: 03512/83141-246 oder 0664/1206228; Email: bruno.aschenbrenner@stmk.gv.at

### Landesleiter Kärnten:

Ing. Christian Müller; 9100 Völkermarkt, Dr. Karl Renner Str. 7  
Email: christian.mueller@ktn.gv.at

### Landesleiter Salzburg:

Ing. Walter Angerer; 5102 Anthering, Acharting 62  
Ruf: 06223/3297; Email: walter.angerer@salzburg.gv.at

### Landesleiter Tirol:

Ing. Erwin Stockhammer; 6060 Solbad Hall, Münzergasse 14  
Ruf: 05223/56725 oder 0676/885087007; Email: e.stockhammer@tirol.gv.at

## Förster in der Privatwirtschaft

### Bundessprecher:

Ing. Josef Leichtfried, 3264 Gresten, Unteramt 204  
Ruf: 0664/1923602; 07487/21084 Fax; Email: j.leichtfried@lenzing.com

### Bundessprecherstellvertreter:

Ing. Norbert Weber; 8793 Trofaiach, Gößgraben 2  
Ruf: 03842/2296117 oder 0664/8170017; Email: n.weber@mm-forst.at

Ing. Bruno Gabler; 3270 Scheibbs, Obere Sallabastraße 6  
Ruf: 07482/43182 (42554) oder 0664/2422167; Email: forstneubruck@aon.at

### Landessprecher Burgenland:

Ing. August Weber; 7372 Drassmarkt, Marktgas 28  
Ruf: 0664/5010060; Email:

### Landessprecher Kärnten:

Ing. Karl Eisner; 9100 Völkermarkt, Rotkreuzplatz 1  
Ruf: 0676/6162747; Email: forst.ekg@aon.at

### Landessprecher Niederösterreich und Wien:

Ing. Leopold Ivan; 3340 Waidhofen/Y., Berghofstraße 3  
Ruf: 07442/53022; Email:

### Landessprecher Oberösterreich, Salzburg und Tirol:

Ing. Franz Kroihner; 4542 Nussbach, Sinzendorf 31  
Ruf: 07587/8237; Email: franz.kroihner@aon.at

### Landessprecher Steiermark:

Ing. Hubert Niedereder; 8554 Soboth, 1  
Ruf: 0676/5213927; Email: niedereder.friederike@aon.at

### Landessprecher Vorarlberg:

Ing. Bernhard Nöckl; 6830 Rankweil, Walgaustraße 21  
Ruf: 0664/1825553; Email: biomasse.rankweil@vol.at

## Aus dem Inhalt:

	Seite
Glückwünsche des Bundesobmanns des VOF	1
Internationales Jahr des Waldes 2011	1
10 Jahre Verband Österreichischer Förster	2
Der Wald ist unter Druck	3
Jahreshauptversammlung der UEF in Zypern	4
Im Naturerlebnis winkt noch Gewinn	6
Brucker Försterschüler in Polen erfolgreich	7
Klassenzimmer im Generationenwald	8
Jahresrückblick und Vorschau des ÖStFV-Obmanns	9
Aus den Landesgruppen des ÖStFV	10
Personalnachrichten des ÖStFV	12
Personalnachrichten der Förster in der Privatwirtschaft	12
Aus den Landesgruppen des VFÖ	15
Personalnachrichten des VFÖ	16
Treffen mit Luxemburger Förstvertretern	17



Beiträge mit Namenszeichen müssen nicht immer die Meinung der Schriftleitung wiedergeben.

Kürzungen und Textänderungen bei unverlangten Manuskripten vorbehalten.

Die Anzeigen-Preisliste ist beim Verlag erhältlich!

Bitte Manuskripte mit vollem Namen (mit Maschinschrift) unterzeichnen.



Nächster Einsendeschluss: 1. März 2012

Nächster Erscheinungstermin: März 2012

Jahresbezugsgebühr: Nur Inland Euro 10.– + 20% MWSt.

## Impressum

### Medieninhaber (Verleger):

Österreichischer Staatsförsterverein; 2763 Muggendorf, Hahngasse 16, Ruf: 02632/72950 oder 0676/82094001;

Email: lukas.stepanek@bundesforste.at

### Verantwortlicher Schriftleiter, Anzeigenannahme und Versand:

Ing. Helmut Dier; 3433 Königstetten, Pro Juventute Straße 13

Ruf: 02273/2467 oder 0664/2743158;

Email: dier.helmut@aon.at

### Herstellungsort:

Ma-Si, Studio für Werbung GesmbH, 3430 Tulln, Königstetter

Straße 15, Tel. 02272/63308, Fax DW 4

E-Mail: ma-si@servustulln.com

### Offenlegungsverhältnisse der inhaltlichen Richtung:

Medieninhaber ist der Österreichische Staatsförsterverein zu 100%.

Blattlinie: Informations- und Verlautbarungsschrift für die österreichische Försterschaft.



Verband  
Österreichischer  
Förster

ZVR Nr.: 603057356

Österr. Staatsförsterverein  
Verein der Förster im Öffentlichen Dienst  
Förster in der Privatwirtschaft

## Liebe Försterkollegen und Försterkolleginnen, liebe Mitglieder

Ein weiteres Jahr geht zu Ende und ich möchte die Gelegenheit nutzen Euch allen ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2012 zu wünschen.

Gleichzeitig möchte ich aber allen Kollegen und Kolleginnen danken, die sich durch Ihr Engagement in diesem Jahr positiv hervorgetan haben.

Der Verband Österreichischer Förster existiert nunmehr schon zehn Jahre und war auch in diesem „Internationalen Jahr des Waldes“ stets bemüht das Image des Försters zu halten und zu verbessern. So wurde ein Schulbüchlein „Der Förster Horst“ aufgelegt und an mehr als 17.000 Volksschulen mit durchwegs positivem Echo versendet. Weiters wurden 100 Volksschulklassen in allen Bundesländern durch Förster besucht.

Für uns Förster bot das Internationale Jahr des

Waldes mit seinem Leitmotto „Wälder für Menschen“ eine Fülle von Möglichkeiten auf unsere Leistungen hinzuweisen.

Hervorheben möchte ich auch die Aktion „Young People in European Forests“ wo heuer ein erfreulicher vierter Platz zu verzeichnen war.

Im Jahr 2012 werde ich persönlich für den Verband an einem internationalen Projekt der Universität Freiburg zum Thema „Der Wald ist voller Nachhaltigkeit“ teilnehmen.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt wird die aktive öffentliche Unterstützung unserer Försterschule in Bruck an der Mur sein.

Beste Grüße und alles Gute für die Zukunft wünschen Euch, Euer

Obmann Ing. Fritz **Ganster**

## Internationales Jahr des Waldes 2011

### Erfolgreicher vierter Waldgipfel in Klosterneuburg

Am 7. November 2011 fand der vierte und vorläufig letzte Waldgipfel zum Thema „Heizen mit Holz“ statt. Im Stift Klosterneuburg setzten sich viele nationale und internationale Expert(inn)en mit der Frage auseinander, welche Rolle dieser Lebensraum künftig bei der Energiegewinnung spielen wird. Landwirtschafts- und Umweltminister Nikolaus **Berlakovich** betonte, dass schon jetzt in Österreich 22,9 Mio. Festmeter Holz-Biomasse energetisch genutzt wird. Darin enthalten sind neben Brennholz auch recyceltes Holz, Holz aus Nicht-Waldflächen, Importe und Holz aus einer früheren stofflichen Nutzung sowie Sägenebenprodukte wie Späne und Hackschnitzel. Das entspricht etwa 160 PJ oder rund 11% des Gesamtenergieverbrauchs. Eine Steigerung des energetischen Einsatzes von Holz-Biomasse bis 2020 um rund 5 Mio. fm – also auf 200 PJ – ist möglich und realistisch. 2050 kann beziehungsweise soll der Anteil

der Holz-Biomasse am Energieverbrauch, laut Berlakovich, rund 27 % betragen.

Fakt ist, dass der Wald weiter wächst und aktuell bereits drei Viertel des Zuwachses genutzt werden. Das zeigt, dass die Maßnahmen zur „Holzmobilisierung“ greifen. Wie eine Studie des Bundesforschungszentrums für Wald zeigt, könne die Holznutzung „ruhigen Gewissens ausgebaut wer-



den“. Wichtig ist jedoch, dass das Holz einer kaskadischen Nutzung zugeführt werde, also dort Verwendung findet, wo es die größte Wertschöpfung



erzielt. Berlakovich: „Verbrannt werden kann es schlussendlich noch immer.“

Im Zusammenhang mit dem vierten Waldgipfel, der auch gleichzeitig, Teil einer fünftägigen internationalen Forschungskonferenz zum Thema „Bioenergie in Europa“ war, wurde das Heizwerk des Stiftes Klosterneuburg besichtigt, sowie das Thema Biomasse auf „ganzheitliche Weise“ (mit allen Sinnen) präsentiert.

Die Förster und Forstleute des Stiftes Klosterneuburg, sowie der Waldpädagoge **Ing. Baschny**, der Abt des Stiftes Abtprimus **Probst Backovsky** und der Leiter der Bezirkshauptmannschaft Klosterneuburg, **Mag. Straub** waren dabei voll im Einsatz.

## Försterverband ist zehn Jahre alt

Die Meldung in der damaligen Försterzeitung lautete wie folgt:

### Förster haben Zeichen der Zeit erkannt! Zusammenschluss der Verbände erfolgte!

Am 20. Juli 2001 fand in Amstetten bei reger Teilnahme der Försterschaft die konstituierende Sitzung des „Verbandes Österreichischer Förster“ statt. Der Gründungsbeschluss erfolgte einstimmig. Somit ist der Zusammenschluss der drei Försterverbände gelungen.

#### Die Ziele des Verbandes lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Zusammenschluss der Österreichischen Försterverbände
- Erforschung der Meinung der Mitglieder und Umsetzung der Ergebnisse
- Vertretung der Interessen der Mitglieder
- Intensivierung der Kontakte zu den gesetzlichen Vertretungskörpern der Berufsgruppe
- Vertiefung der Kontakte mit Förstern anderer Nationen
- Koordinierungsaufgaben und Vertretungsarbeit

Mit dieser Vereinsgründung ist ein wesentlicher Schritt in Richtung Zukunft gelungen und kann die Försterschaft nunmehr noch geschlossener auftreten.

## Nun was ist in den vergangenen zehn Jahren passiert?

Ganz im Sinne der Ziele wurde ein, wie rückblickend festzustellen ist, sehr gut gelungenes Förster – Imagepaket gestartet. Die Homepage wurde aufgebaut und wird laufend adaptiert, Werbemittel (Uhren, Shirts, Jacken mit dem Försterlogo, etc.) entworfen und produziert. Es kam zu einer Intensivierung der Kontakte international als auch national. Der Verband wurde durch den Beitritt zur Union Europäischer Forstleute internationaler. Wir haben Veranstaltungen jeder Art, Förstertage abgehalten und uns positiv positioniert.

„Wir haben uns im Vorstand redlich bemüht und können eine sehr positive Bilanz über die vergangenen zehn Jahre ziehen“, so Obmann Fritz Ganster.

Wir werden auch weiterhin mit ganzer Kraft für die

Belange der Österreichischen Försterschaft eintreten und aktiv sein.

Der Vereinsvorstand

**Ganster, Stepanek, Leichtfried,  
Gruber, Gabler, Baschny**

### ! Erinnerung an die Verfasser von Artikeln für unsere Zeitung

**Liebe Einsender** von Beiträgen. Da es immer wieder zu Schwierigkeiten mit eingelangten Artikeln für unser Blatt kommt, möchte ich Sie nochmals bitten die folgende Zeilen zu befolgen:



**Texte via E-Mail an: [dier.helmut@aon.at](mailto:dier.helmut@aon.at)**  
**Programm: Microsoft Word.Windows XP**  
**Schriftart: Arial**  
**Schriftgrad: Titel 16 pkt, Text 12 pkt**

Den Beitrag in Fließtext und linksbündig, aber **keinesfalls** in umbrochener Form senden! Bilder bitte **nicht** in den Text einbauen, sondern als **JPG-Datei** der Textdatei anhängen. Fertig umbrochene Dateien sind für die Zeitung unbrauchbar und werden nicht weiter bearbeitet!

## Der Wald ist unter Druck

**Experten sind sich einig: Unsere heimischen Wälder sind unter Druck und dieser wird in Zukunft aufgrund der weltweit zunehmenden Energie- und Rohstoffknappheit noch stärker werden. Überhöhte Wildbestände, rücksichtslose Freizeitnutzung und der steigende Holzunger sind einige Gründe dafür. Dabei kommt die Natur oft zu kurz. Naturschutz und Forstwirtschaft wollen diesem Trend jetzt durch enge Zusammenarbeit, Information und Ausbildung und vor allem intensiven Dialog gegensteuern. Wesentlich sind dabei vor allem langfristige Maßnahmen.**

Schutz vor Lawinen und Hangrutschungen, Lebensraum, Rohstoffproduzent, Freizeitnutzung, Sportstätte, Energielieferant, Luftfilter - der Wald erfüllt zahlreiche Aufgaben. Diese vielen Anforderungen bringen ihn zunehmend unter Druck. Deshalb lud der NATURSCHUTZBUND Waldnutzer und Walschützer zu seinem Naturschutztag nach Salzburg. Gemeinsam wurden dabei Strategien gesucht, um den Wald vor allem auch in seiner Funktion als Lebensraum für Menschen, Pflanzen und Tiere zu bewahren. „Die Vielfalt der Anforderungen an unsere Wälder ist eine große Herausforderung. Gerade der Hunger nach Biomasse als Substituent fossiler Energieträger wird immer massiver. Klimaerwärmung und Nährstoffeintrag über die Luft sind zudem Themen, die nur global gelöst werden können. Doch auch in Österreich gibt es viel zu tun, um unsere Naturschutzziele zu erreichen. Es braucht dringend eine noch intensivere Kommunikation und Kooperation zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft sowie eine gute Ausbildung der Waldbewirtschaftler“, sagt NATURSCHUTZBUND-Präsident Roman Türk.

Zwei Drittel unserer Arten sind auf Wald als Lebensraum angewiesen. Dementsprechend hat der Naturschutz hohe Erwartungen an den Wald und seine Besitzer. Naturschutzleistungen, die diese erbringen, müssen aber auch von der Allgemeinheit entsprechend abgegolten werden, waren sich alle Anwesenden einig.

Wälder wachsen langsam. Das erfordert ein Umdenken, weg von kurzfristigen Aktionen und hin zu nachhaltigem Handeln. Maßnahmen für den Wald müssen deshalb auf längere Zeiträume - Jahrzehnte bis Jahrhunderte - angelegt sein. Auch die Gestaltung von Förderungen muss diesem Denken angepasst werden. Sie können den Waldbesitzern die notwendige Sicherheit bei ihrer Arbeit geben.

Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ist Garant für Artenreichtum und Existenzgrundlage für den Grundeigentümer, ist er doch auch stabil und widerstandsfähig. Das betonten auch die vielen anwesenden Forstleute und Grundbesitzer-Vertreter. Dementsprechend sollten Naturschutzziele auf der ganzen Waldfläche integrierbar sein. Daneben braucht es aber aus Naturschutzsicht auch Gebiete, in denen die Natur absoluten Vorrang hat.



Foto: Josef Limberger

Noch wächst bei uns mehr Holz hinzu als genutzt wird. Doch schon in naher Zukunft wird es laut den Experten weltweit zu einem massiven Holz- und Energiemangel kommen. Hier darf man den Blick über den Tellerrand hin zur globalen Situation nicht übersehen. Wälder werden die Ölfelder der Zukunft sein. Um diese Entwicklung naturverträglich zu gestalten, braucht es einen ganz engen Schulterschluss zwischen Naturschutz und Forstwirtschaft.

Wollen wir die vielen unterschiedlichen Ansprüche an den Wald unter einen Hut bringen braucht es neben Dialogbereitschaft vor allem eines: Respekt vor der Natur und das Einhalten von Regeln, das betonten die unterschiedlichen Interessensgruppen (Jäger, Naturschützer, Freizeitnutzer, Waldbesitzer, Energieexperten, uvm.) bei der Abschlussdiskussion.

„Förderungen allein werden nicht ausreichen für die Erhaltung intakter Waldökosysteme. Entscheidend ist die Identifikation der Waldbesitzer mit ihrem Holz, ihrem Wald und ihrer Natur. Nur durch gute und enge Zusammenarbeit können wir den Druck auf den Wirtschaftswald reduzieren. Unabhängig davon braucht die Natur Rückzugs- und Evolutionsräume. Immer weitere Erschließung von neuen Waldgebieten können wir nicht hinnehmen“, so Türk abschließend.

Tagungsbeiträge und Bilder zum Naturschutztag finden Sie auf [www.naturschutzbund.at](http://www.naturschutzbund.at)

## Rückblick UEF Governing Council Meeting (Jahreshauptversammlung), Zypern 2011

Von 13. bis 15. Oktober 2011 fand das diesjährige UEF Governing Council Meeting in Lemesos, Zypern statt. Die UEF ist die Vereinigung Europäischer Forstleute, die 1965 in Berlin gegründet wurde und derzeit aus 23 Mitgliedsorganisationen besteht. Das Governing Council Meeting ist die Jahrestagung bei der neben den statutarisch vorgesehenen Berichten über die Vereinstätigkeit neue relevante europäische Themen der Waldpolitik diskutiert werden und die Standpunkte der UEF beraten werden. Zusätzlich fand ein Seminar statt, das sich mit dem Thema Umweltpädagogik beschäftigte. Eröffnet wurde die Jahrestagung von Sofoklis **Aletraris**, dem zypriotischen Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Naturressourcen.

genden Prinzipien bei der Erstellung der EU Forststrategie:

- die Multifunktionalität der Wälder soll ein übergeordnetes Ziel darstellen
- die Waldbewirtschaftung muss nachhaltig erfolgen
- die Verwendung des Subsidiaritätsprinzips bei Entscheidungsprozessen und bei Strategieimplementierungen
- die Notwendigkeit einer europäischen Forstinformations- und Kommunikationsstrategie

Die UEF sieht in Forstleuten den entscheidenden Schlüssel um die Ziele, die an den Wald gestellt wer-



### UEF – die Interessensvertretung für Forstleute in Europa

Im Zuge der Interessensvertretung gelang der UEF auf europäischer Ebene ein großer Erfolg da die Union Europäischer Forstleute von der Europäischen Kommission und der Generaldirektion Landwirtschaft als offizieller Berichterstatter für Beschäftigung und Qualitätsstandards bei der EU Forststrategie ernannt wurde. Hierbei geht es insbesondere darum, die Wichtigkeit von Belangen der Forstleute und von qualitativ hochwertiger Arbeit im Wald hervorzuheben. Weitere Schwerpunkte der UEF liegen insbesondere auf der Vertretung von fol-

den, bestmöglich zu erfüllen und somit darin den Garant für die Nachhaltigkeit im Wald mit all seinen Funktionen. Dies impliziert, dass die UEF Forstleute als verantwortlich für die Balance des Ökosystems sieht, die durch eine nachhaltige naturnahe Bewirtschaftung dafür sorgen, womit zusätzliche Schutzgebiete nicht notwendig sind.

**Nächster Einsendeschluß:**

**1. März 2012**

**Nächster Erscheinungstermin:**

**März 2012**

**Jahresbezugsgebühr: Nur Inland € 10,- + 20% MWSt.**

## Thomas Baschny neuer UEF Sekretär

Durch den Rücktritt eines der Vizepräsidenten der UEF aus Rumänien kam es bei diesem Governing Council Meeting zur Neuwahl einiger Positionen. Im Zuge der Wahl wurde Thomas Baschny neuer Sekretär der UEF, der bisherige Sekretär aus Frankreich Hervé **Némoz-Rajot** wurde Vizepräsident und Anna **Petrakieva** aus Bulgarien wurde neue stellvertretende Sekretärin der UEF.



Somit übernimmt Thomas Baschny, der bisher bereits als stellvertretender Sekretär im Vorstand mitgearbeitet hat neue Aufgabengebiete und wird sich wie bisher mit vollem Engagement der Arbeit in der UEF widmen und auf europäischer Ebene an den relevanten Themen mitarbeiten. Beim Seminar teil des diesjährigen UEF Meetings hat Thomas Baschny einen Vortrag zum Thema Waldpädagogik in Österreich gehalten, der mit großem Interesse von den europäischen Kollegen und Kolleginnen aufgenommen wurde.

### Forstwirtschaft in Zypern

Wenn man an Zypern denkt, ist wohl nicht der erste Gedanke an Forstwirtschaft. Dennoch hat Forstwirtschaft in der Republik Zypern einen großen Stellenwert, wenn es um Umweltpädagogik und die Fremdenverkehrsnutzung von Gebirgsregionen geht. Die folgende Tabelle soll einen kleinen Überblick über die Zypern und die Forstwirtschaft in Zypern geben.

Fläche Südliche Insel (Republik Zypern)  
9.251 km<sup>2</sup>, (5.364 ohne Nordzypern)

Höchster Berg	Mt. Olympus (1952 m)
Niederschlag	300-1000 mm
Staatswald	11,46 %
Privatwald	7,27 %
Öffentliche bewaldete Gebiete	5,5 %
Weitere bewaldete Gebiete	17,7 %

In der Republik Zypern gibt es im Landesinneren eine gebirgige Region in der sich auch der 1952 m hohe Mt. Olympus, der damit höchste Berg Zyperns befindet. Rund um den Mt. Olympus erstreckt sich die Troodos Bergkette, die für den Naturtourismus eine wichtige Bedeutung hat. Aufgrund der relativ niedrigen Niederschlagsintensität in Zypern ist die Verringerung der Waldbrandgefahr neben der touristischen Nutzung eine der wesentlichen Herausforderungen für die Forstwirtschaft. Der Schutz der Biodiversität und die Erhaltung des Bodens sind weitere Ziele denen sich die lokalen Behörden widmen. Um die touristische Nutzung des Waldes voranzutreiben wurden Besucherzentren errichtet, die Schwerpunkte zu verschiedenen Fachthemen haben. Beim Wandern in den Wäldern des Troodos Gebirges sieht man verschiedene Baumarten wobei die Kiefer (Aleppo Kiefer) am weitesten verbreitet ist. An dieser Stelle sei auch erwähnt, dass die Waldgebiete Zyperns stark anthropologisch beeinflusst sind, was zu einem guten Teil auch auf die Raumplanung zurückzuführen ist. So wurden teilweise Terrassen angelegt um Obst oder Weingärten zu kultivieren, wodurch die natürliche Fauna verdrängt wurde. Im Zuge der UEF Jahrestagung wurde das Troodos Visitor Center vorgestellt und in der Nähe besichtigten wir eine Aufforstung einer ehemaligen Asbestmine, die eine große Herausforderung für die lokalen Behörden darstellte. Aufgrund der geringen Niederschlagsmengen sind hier große Anstrengungen bei der Aufforstung erforderlich. Erwähnenswert ist auch, dass sich im Troodos Gebirge die einzige Ausbildung für Forstleute in Zypern nämlich das Cyprus Forestry College befindet. In den nächsten Jahren ist zusätzlich angedacht dass ein neues Bachelor-Studienprogramm von der Universität Zypern angeboten wird. Hervorzuheben ist, dass ein wesentlicher Anteil des Cyprus Forestry College aus den Commonwealth-Staaten kommt. Abschließend möchten wir uns bei den Kollegen/-innen in Zypern für die gute Organisation dieser Tagung bedanken.

Die nächste UEF Jahreshauptversammlung wird vom 10. bis 13. Mai 2012 in Südschweden (Halmstad) stattfinden.

Martin **Ramskogler** (Student)  
und Ing. Thomas **Baschny**

**Quelle:** Minas Papadopoulos, Department of Forests Ministry of Agriculture Natural Resources and Environment

## Im Naturerlebnis winkt noch Gewinn!

*Natur, Landschaft, Berge stehen nach einer Befragung an vorderster Stelle bei der Urlaubsentscheidung. Allerdings häufen sich im Tourismus Konflikte mit Grundbesitzern und Jägern. Ein Workshop des Kärntner Forstvereins ging der aktuellen Situation auf den Grund.*

Erholen, Entspannen in der Natur, sportliche Aktivitäten sind die wesentlichsten Gründe für einen Urlaub. Die Mitgliederzahlen der alpinen Vereine sind in Österreich seit 1998 um mehr als 30 % gestiegen, alleine der Österreichische Alpenverein hat über 400.000 Mitglieder. Man schätzt in Österreich 600.000 bis 700.000 aktive Skitourengeher. Im letzten Winter wurden 43.000 Paar Tourenski und 35.000 Paar Schneeschuhe verkauft. Die Zuwachsraten liegen bei 25 %. Das bedeutet zwar zusätzliche Einnahmemöglichkeiten für die ländlichen Regionen, hauptsächlich profitieren aber Hotels und Bergbahnen, doch die Belastungen für die Natur, die frei lebenden Wildtiere, die Grundbesitzer und Jäger steigen. Es kommt zu vermehrten Auseinandersetzungen, die teils über Medien und Gerichte ausgetragen werden.

DI Joachim **Gfreiner**, früher Forstdirektor bei kirchlichen Betrieben, jetzt Vorsitzender des Österreichischen Alpenvereins in Kärnten, kennt die Probleme von beiden Seiten. Er hat im Kärntner Forstverein einen Workshop initiiert, bei dem verschiedene Referenten alle Bereiche mit Referaten abdeckten und sich eine breite Diskussion in Gang setzte.

Christian **Kresse**, Geschäftsführer der Kärnten Werbung, erläuterte die geänderten Ziele, mit denen den zunehmenden alpinen Projekten und Aktivsportarten Rechnung getragen wird. Ein wesentlicher Vorbehalt der Grundbesitzer und Wegerhalter liegt in der Lösung der Haftungsfrage. Für die 3.000 km Wanderwege in Kärnten haben die Organisationen die Haftung übernommen. Der vermehrte Naturkonsum braucht genaue, gemeinsame Regeln und eine einheitliche und ausreichende Beschilderung, sowie Aufklärung.

### Ausbau der Mountainbikewege

Die Bundesländer Tirol und Salzburg sind der Schaffung von Mountainbike-Wegen Kärnten voraus, sie haben bereits 6000 bzw. 5000 km. DI Hans **Slamanig**, der Mountainbike-Beauftragte des Landes Kärnten versprach in den nächsten sechs Wochen eine neue Broschüre und eine einheitliche Beschilderung der Radwege bis 2012. Das Ziel seien 3000 km Mountainbikewege bis 2014 mit entsprechenden Verträgen. Das Problem in Kärnten seien die vielen kleinen Waldbesitzer, Tirol und Salzburg haben eine andere Besitzerstruktur. Wichtig für

Slamanig sind in der Problemlösung die persönlichen Gespräche mit den Betroffenen. Zweifelsohne muss die Haftungsfrage mit Versicherungen gelöst werden und die Besucherströme sind zu lenken. Dazu gehört auch die Entschädigung, Slamanig sprach von sieben Cent je Laufmeter und Jahr. Die Karnische Region zahlt bereits 17 bis 19 Cent je Lfm und Salzburg 22 Cent, wobei die Hälfte der Kosten, 2010 waren es 130.000 Euro, vom Land getragen wird. Radfahren und Mountainbike sind außerdem ein Mittel für eine Saisonverlängerung.

DI Hubertus **Orsini-Rosenberg** vom Verband der Forstbetriebe sprach sich für lokale Regelungen aus und machte auf die geringe Gewinnspanne der Forstbetriebe aufmerksam. Ein untersuchter Forstbetrieb mit 500 Hektar Waldfläche erzielte bei der eher günstigen Situation gerade fünf Euro pro Festmeter Gewinn. Bei fallenden Holzpreisen rutschen die Forstbetriebe rasch in die Verlustzone. Steigende Besucherfrequenz bedeute für die Betriebe meistens mehr Müll-Beseitigung, er appellierte für mehr Respekt vor dem Eigentum.

Betroffen von der steigenden Naturnutzung sind die Wildtiere und die Jagd, es kommt zu mehr Beunruhigung, die Wildtiere leiden unter vermehrtem Stress, sie verbrauchen im Winter mehr Energie. Die Abschusserfüllung wird schwieriger, die Wildschäden können dadurch zunehmen, für die dann letztlich die Jäger haften. Ein weiteres Problem bilden die frei laufenden Hunde. Es sind Einschränkungen, insbesondere für sensible Gebiete, notwendig. Solche sollten von vornherein außer Diskussion gestellt werden.

Mag. Freydis **Burgstaller-Gradenegger** verwies auf den mehrmals vom OGH in seiner Spruchpraxis anerkannten Schutzbedarf der Wildtiere.

Interessant war eine aufwändige Untersuchung in den Nockbergen, mit der die Rotwildüberwinterung in den Hochlagen bei steigender Touristenfrequenz gesichert werden soll. Dies scheint bei entsprechender Routenführung und Aufklärung möglich zu sein.

Der Vertreter der Naturfreunde, Dr. Thomas **Schneditz**, wandte sich gegen eine ungebremste Kommerzialisierung der Natur und plädierte für partielle und zeitlich befristete Betretungsverbote, selbst „Gstätten“ stellen in der Natur wichtige Lebensräume dar. Klein und langsam können schön und erlebnisreich sein. Mountainbike-Fahrerkurse und Naturerlebnis-Seminare helfen bei den steigenden Ansprüchen. Den wirtschaftlichen Nutzen der Freizeitnutzung bezifferte Schneditz mit 14 % des Bruttoinlandsproduktes. Naturfreunde unterhalten in Österreich 15.000 km Wege, der Alpenverein 40.000 km.

### Vorzeigeregion Karnische und Gailtaler Alpen

Beachtlich ist die touristische Infrastruktur in den Karnischen und Gailtaler Alpen: 1000 km markierte Wanderwege bis in eine Seehöhe von 2000 m, 26 Themenwanderwege, zahlreiche Klettersteige, 150 km Familienwanderwege mit Erlebnisstationen, sowie 800 km Mountainbikewege. Die Bikes können mit den Aufstiegshilfen transportiert werden. Es gibt Bike-Guides, eine Mountainbike-Akademie, ein Verleitservice, sowie eine permanente Rennstrecke mit Zeitvorgabe, Bike-Verleih und ein E-Bike-Angebot. Man kooperiert mit Mountainbike-Holidays und es werden Mengen von Werbemitteln eingesetzt. Schließlich ist man noch eine Wirtschaftskooperation mit dem Getränkehersteller Pfanner (3 Mio. Pakungen) eingegangen. Die Gemeinde Hermagor hat 200 Verträge abgeschlossen, die einjährig kündbar sind. Die prosperierende Region hat zwei Millionen Nächtigungen im Jahr, nur um 20 % weniger als das ganze Burgenland.

Sowohl in der Karnischen Region als auch in den Nockbergen hat man positive Erfahrungen mit den Grundbesitzern und Mountainbikern gemacht. Regeln verletzen weniger die Touristen als die einheimischen Freizeitsportler. Auf jeden Fall sollte ein Wildwuchs im Angebot vermieden werden.

Das Erfolgsmodell der Region Nockberge / Bad Kleinkirchheim / Millstättersee hat über 20 beschilperte Rad- und Mountainbike-Touren anzubieten, geführte Touren sind von Mai bis Oktober möglich. Die überregionalen Touren führen von Salzburg bis Friaul. Bike-Holidays gehören zum Tourismusprogramm, es gibt Bikeverleih, Werkstatt, Shop und Shuttle-Service (Anhänger, Bergbahn und Schiff), Quartiere - von der Almhütte bis zum Luxushotel - stehen zur Verfügung.

Nicht ganz so glatt läuft es auf der Koralpe, sechs Forstbetriebe und zahlreiche kleinere Waldbesitzer haben sich zu einer Region zusammengeschlossen, die von der Hebalpe bis zur slowenischen Grenze reicht. Sie haben den Großraum Graz mit ca.

450.000 Einwohnern vor der Türe, sie kooperieren mit den Liftgesellschaften, 14 Gemeinden sind involviert. Nach DI Christoph Habsburg-Lothringen wurden eher weniger frequentierte Forststraßen mit mäßiger Steigung und einer Mindestbreite für die touristische Nutzung ausgewählt. Viele der Forststraßen enden noch an den Besitzgrenzen, es sind Lückenschlüsse notwendig und es fehlt eine durchgehende Nord-Süd-Verbindung, sowie Querverbindungen.

Roman **Schmiedler**

### KOMMENTAR

*Ing. Roman Schmiedler*  
**Politik ist gefordert**

Der Dreh- und Angelpunkt in der touristischen Nutzung des Waldes sind die Grundbesitzer, man kann aber nicht alles dem Eigentum aufbürden. Nutzungskonflikte sollen vermieden und es muss mehr miteinander gesprochen werden, die Probleme müssen sachlich erörtert und nicht Emotionen geschürt werden, Vor allem in der Frage der Mountainbikewege sind Lösungen für das ganze Bundesland notwendig und da ist auch die Politik gefordert.

Für manche Vertreter wäre eine Befreiung der Grundeigentümer und Wegerhalter von der Haftung mit einer Gesetzesänderung denkbar. Mag. Mario **Deutschmann**, Rechtsberater der LK Kärnten, ortet eine schleichende Ausweitung der gesetzlichen Bestimmungen zum Nachteil der Grundbesitzer. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für die Freizeitnutzung im Wald, die von ihm in Ossiach dargelegt wurden, sind im „Kärntner Bauer“, Nr. 21, im „Bauernjournal“, nachzulesen.

Die auf breiter Basis dargelegten Probleme haben eine offene Diskussion eingeleitet, diese konstruktiven Gespräche sollten auf jeden Fall weitergeführt werden.



### 4. Platz der Brucker Försterschüler/-innen beim Internationalen Wettbewerb „Young People in European Forests (YPEF)“ in Polen

Erstmalig fand heuer der „European (Final) Stage“ vom 28. - 29. September in Ruciane-Nida/Ryn in der Masurischen Seenplatte in Polen statt. Insgesamt nahmen elf

Nationen am Wettbewerb teil, der aus einem Test und einer Präsentation über die Forstwirtschaft in Europa bestand. Jürgen **Gasser**, Johanna **Köttstorfer** und Stefan **Pusterhofer** qualifizierten sich Anfang Juli bei der nationalen Ausscheidung an der HBLA für Forstwirtschaft in Bruck an der Mur. Die Delegation aus Österreich nahm unter der Leitung von Reg.Rat ADir. Ing. Wolfgang **Schweighofer** am internationalen Wettbewerb teil und erarbeiteten sich den erfreulichen vierten Platz.

Neben einer Stadtbesichtigung von Warschau und einer Führung durch die Fakultät für Forstwirtschaft an der Warschauer Universität, bot das Treffen eine Bootsfahrt auf Lake Guzianka, eine Wanderung durch einen typischen polnischen Laub-Nadel-Mischwald und vor allem ein Kennenlernen und Austausch mit Jugendlichen aus Deutschland, Estland, Lettland, Litauen, Polen, Portugal, Rumänien, Slowenien, Tschechien und Ungarn.

Der Verband Österreichischer Förster und die ÖBf-AG unterstützte die Teilnehmer/-innen finanziell. Initiiert wurde die Teilnahme am EU-Projekt vom Sekretär der Union Europäischer Forstleute (UEF), ADir. Fö. Ing. Thomas **Baschny**.

Bettina **Gailberger**

Auch 2012 wird es wieder einen nationalen und internationalen Wettbewerb unter Federführung unseres Verbandes geben. Die vierten Klassen der Försterschule sind wieder mit dabei. Das internationale Finale wird diesmal in Estland, vom 26. bis 27. September 2012 stattfinden.



Das Büchlein mit Text und Illustrationen richtet sich an die Zielgruppe Vorschulkinder und Volksschulkinder erste und zweite Klasse. Auch ein kleines Quiz ist in dem zwanzigseitigen Büchlein enthalten.

## Klassenzimmer im Generationenwald

Bereits zum dritten Mal in diesem Jahr waren junge Waldforscher und Waldforscherinnen aus Niederösterreich unterwegs, um im Naturpark Purkersdorf nach ihrem Baumpatenkind zu sehen. Denn zum Auftakt des heurigen Jahr des Waldes konnten sie im Rahmen des Projektes „Generationenwald“ über 500 junge Eichen- und Buchenbäumchen einpflanzen, die nun inspiziert werden mussten. Ist es gewachsen? Wie viele Blätter sind vorhanden? Hat es denn überlebt?

### Jedes Kind betreut seinen Baum

Mit kleinen Namensschildern aus Holz versehen, konnte der persönliche Baum schnell wieder gefunden und der Wachstumsstand dokumentiert werden, um so den Sinn der Waldinventur verstehen zu lernen. Die Aussichten waren nicht schlecht, denn bereits im September stand das gute Ergebnis fest: 70 Prozent der Setzlinge sind durchgekommen. BFW ist Forschungspartner.

Aber auch andere Themen waren diesmal dran: Waldwachstum, Boden und Baumartenkenntnisse. Die vielen Fragen von den 50 jungen Purkersdorfern konnten dank der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) und des Naturparks Purkersdorf umfassend beantwortet werden. Auch die ORF-Crew von Herbstzeit zeigte sich recht angetan von dem Wissensdurst der jungen Forscher, die medienkompetent Auskünfte über ihr Bäumchen gaben.

### Wachstum von Bäumen wird simuliert

Noch im Herbst 2011 wird Thomas **Ledermann** vom BFW die Feldergebnisse im Klassenzimmer mit der Modellrechnung verknüpfen. Denn so kann man eindrucksvoll nachvollziehen, wie der Baum in zehn, 20 oder 30 Jahren aussehen wird. Nach der Arbeit knurrt der Magen! Mit dem Kauf von Waldzeit Stangerln und Waldzeit Brot von Haubi (erhältlich bei Haubi und Spar) wird die wissenschaftliche Begleitung dieses Projektes ermöglicht.

### TV-Bericht vom 4. Oktober 2011 in der Herbstzeit:

<http://tvthek.orf.at/programs/443989-Herbstzeit>  
[http://www.naturpark-purkersdorf.at/http://www.haubis.at/haubis/news/orf\\_waldzeit\\_produkte/](http://www.naturpark-purkersdorf.at/http://www.haubis.at/haubis/news/orf_waldzeit_produkte/)

### Rückfragen an:

Christian Lackner, Bundesforschungszentrum für Wald (BFW), Öffentlichkeitsarbeit, 01/878 38 – 1218, 0664 841 2702,  
[christian.lackner@bfw.gv.at](mailto:christian.lackner@bfw.gv.at)



ZVR Nr.: 927411777

# Österreichischer Staatsförsterverein

## Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Das „Novemberwetter“ lässt es kaum vermuten, aber das Jahr 2011 geht dem Ende zu. Für die Forstwirtschaft war es ein Jahr ohne Stürme, ohne Borkenkäferkatastrophe ein Jahr mit guten Holzpreisen und ohne Absatzprobleme.

Die Mitarbeiter der Bundesforste hatten alle Hände voll zu tun, die Herausforderungen des neuen Unternehmenskonzeptes umzusetzen und auf die Fläche zu bringen. Die Veränderungen im Holzernteprozess, in Form der Spezialisierung dieser Aufgabe, haben viele von uns Förster täglich gefordert. Die Vielzahl von Berichten und Auswertungen die Erfassung der Zahlen für diese Berichte, die Umsetzung von neu geschaffenen und zentral überwachten Holzernterichtlinien haben für rege Diskussionen gesorgt. Die Motivation der Mitarbeiter hat dadurch an vielen Stellen gelitten.

Welche Ergebnisse hat nun die Veränderung des doch noch immer „zentralen Prozesses“ der Forstwirtschaft gebracht? Erkennbare Veränderungen hat es bei den eingesetzten Personalressourcen gegeben. Die Bundesforste haben wieder Mitarbeiter in den Forstbetrieben, die sich ausschließlich mit Holzernte beschäftigen. Es werden viele Berichte als Führungsinstrument zur Verfügung gestellt. Ein Ampelsystem lässt erkennen, dass in einem Forstbetrieb alles in Ordnung ist. Die Unternehmensleitung ist besser über das operative Betriebsgeschehen informiert und kann direkt unterstützend wirken. Die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter ist sehr unterschiedlich. Welche der beiden Versuchsvarianten in Zukunft die Bundesforste anwenden ist heute noch nicht klar. Der Vorstand wird 2012 eine Evaluierung durchführen.

Der noch im Berufsleben stehende Teil des Ausschusses des Staatsförstervereines hatte im Oktober die Möglichkeit mit dem Vorstand zu sprechen. Die Themen waren die Holzerntevarianten und notwendige Anpassungen, Betriebliche Unterkünfte und KFZ-Nutzung, Zentralisierung und die Weiterentwicklung des Berufsbildes Revierleiter.

### **Holzerntevarianten:**

Die Vorteile die sich aus Sicht der Förster ergeben sind die Mitarbeiter die sich vollzeitig mit Holzernte beschäftigen und hier professionell arbeiten können, komplexe und komplizierte IT-Werkzeuge werden von Spezialisten bedient, in der Variante 4 sind die

Revierleiter voll in die Holzernte integriert, machen aber keine Verwaltungstätigkeiten mehr, das wird als Entlastung gesehen.

Als Nachteil wird der durch die wesentlich gestiegene Anzahl von Projekten bedingte sehr hohe Verwaltungsaufwand wahrgenommen, die Schnittstelle zum Holzerntespezialisten verursacht einen höheren Personalressourcenaufwand, komplexe IT-Werkzeuge für Spezialisten müssen auch von Revierleitern beherrscht werden, waldbaulich anspruchsvolle Nutzungen und kleinflächige Bewirtschaftung verursacht einen enormen Verwaltungs- und Abstimmungsaufwand. Das neue System ist schwerfällig (mehr Abstimmung).

Aus Sicht des Förstervereines offen, ist die merkbare Unterstützung (derzeit viel Input und wenig Output), die Berichte sind unübersichtlich und nur für Spezialisten geeignet, es gibt keine aussagekräftigen Leistungsvergleiche, die interne Zeitbindung ist enorm gestiegen.

### **Betriebliche Unterkünfte und KFZ-Nutzung:**

Das Unternehmen stellt für Revierassistenten keine Dienstwohnungen zur Verfügung, dies hat in den letzten Jahren zu einer hohen Personalfuktuation geführt. Der Vorstand hat dem Staatsförsterverein zugesagt, dass das Unternehmen in den hochpreisigen Regionen Österreichs die Revierassistenten bei der Wohnungsfinanzierung unterstützen wird. Für eine Regelung für die private Nutzung der ÖBf-Dienstwagen für Revierleiter und Revierassistenten wie bei den Spezialisten sieht der Vorstand keine Ausschließungsgründe.

### **Zentralisierung:**

Das Erfolgsrezept der Österreichische Bundesforste AG wird hinterfragt. Das Subsidiaritätsprinzip ist für ein territorial organisiertes Unternehmen wie die Bundesforste unverzichtbar. Die derzeit herrschende Absicherungskultur im Unternehmen behindert den unternehmerischen Geist der vorigen Unternehmenskonzepte. Wichtig ist heute die Nachvollziehbarkeit, Transparenz von Entscheidungen, Regelkonformität. Entscheidungen vor Ort werden immer öfter hinterfragt. Erfolge werden relativiert. Motivation geht verloren. Absicherungskultur auf allen Ebenen wie in den 80er Jahren erlebt eine Renaissance. Regeln ersetzen Führung. Ein Konzept

(den Runderlass) dass wir mit der Ausgliederung verlassen haben feiert eine Wiedergeburt (das Handbuch).

Das Gespräch mit dem Vorstand fand in einem sehr angenehmen und von Offenheit und Kritikfähigkeit begleiteten Klima statt. Ich danke dem Vorstand für die Möglichkeit, in diesem Rahmen die betrieblichen Themen zu erörtern.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Ansprüche an den Wald wachsen stetig. Der Rohstoff Holz überzeugt durch Effizienz. Das macht den bewirtschafteten Wald für die Politik und die Wirtschaft interessant. In den Wirtschaftszeitungen wird der Wald bereits als Anlageform der Zukunft gepriesen. Umso mehr Verantwortung haben die Forstleute in Österreich diese Bewirtschaftung im Sinn der Nachhaltigkeit zu vertreten. Für dieses Ziel wünsche ich uns allen viel Erfolg.

Ich wünsche Euch und Euren Familien ein schönes besinnliches Weihnachtsfest und für das Jahr 2012 Gesundheit und Freude.

Lukas **Stepanek**

## Aus den Landesgruppen

Niederösterreich, Steiermark, Wien und Burgenland

### Landesgruppenversammlung

Die diesjährige Landesgruppenversammlung wurde im Burgenland abgehalten. Am Freitag wurde unter der Organisation von Heinz **Tritremmel** eine sehr interessante Exkursion in der Region abgehalten. Den Teilnehmern wurde vieles über die Region und die wirtschaftlichen und ökologischen Entwicklungsmöglichkeiten vom Bürgermeister von Heiligenbrunn, Peter **Schlaffer**, vermittelt.

Der Samstag begann, bei wunderschönem Wetter, mit einer Begehung von Roteichenflächen, wo über die Bewirtschaftung in den unterschiedlichen Altersklassen sehr interessant diskutiert wurde.

Die Jahreshauptversammlung wurde im Hotel Krutzler abgehalten.

Nach der Begrüßung und dem Totengedenken gab uns der Bundesobmann Lukas **Stepanek** einen ausführlichen Einblick in das abgelaufene Vereinsjahr und die Aufgaben für die Zukunft. Hervorgehoben wurde die sehr erfolgreiche Jahreshauptversammlung in Oberösterreich. Der neue Holzernteprozess wurde ausführlich besprochen und die Erfahrungen der Kollegen ausgetauscht. Die Aufnahme von jungen Förstern im Unternehmen läuft gut. Durch die langfristige Betreuung der Schüler durch Praktika und Vorträge in der Schule ist eine gute Zusammenarbeit mit der Leitung der Försterschule festzustellen.

Die derzeitige Zentralisierung im Unternehmen wirkt sich unterschiedlich auf verschiedene Arbeitsbereiche aus. Es ist zu hoffen, dass die Abläufe objektiv betrachtet werden, und die richtigen Schlüsse für die Zukunft gezogen werden. Der Vorstand des Vereins wird seine Erfahrungen der Betriebsführung jederzeit zur Verfügung stellen. Bei einem Gespräch im Oktober ist dazu Gelegenheit.

Auf die Weiterentwicklung des Berufsbildes Revierleiter wird in Zukunft ein großes Augenmerk gelegt werden.

Bei den Evaluierungsgesprächen der Holzernte sind der Bundesobmann und einige weitere Revierleiter eingeladen, um die Arbeitsabläufe so zu gestalten, dass möglichst keine Reibungsverluste den Prozess begleiten.

Die gesamte Veranstaltung wurde in einem sehr harmonischen, netten Rahmen abgehalten. Alle Teilnehmer haben schon ihren Wunsch nach einer neuerlichen Exkursion im Rahmen der nächsten Landesgruppenversammlung, im Jahr 2012, geäußert.

Fritz **Holzinger**

## Tirol und Vorarlberg

### Landesgruppenversammlung

Gut besucht war unsere Landesgruppenversammlung am 18. November in Strass im Zillertal. Den Höhepunkt stellten dabei die Berichte unseres Bundesobmannes Lukas **Stepanek**, sowie deren intensive Diskussion, unter reger Anteilnahme, sowohl der Aktiven als auch der Pensionisten dar. Zunächst berichtete er von der ganz besonders gut gelungenen Jahreshauptversammlung im Mai in Grundlsee.

Weiters ging er etwas ausführlicher auf das Vorstandsgespräch vom 6. Oktober ein. Dieses fand auf Einladung von Dr. Georg **Erlacher** und Mag. Georg **Schöpl** mit allen Landesgruppenobmännern bzw. Ausschussmitglieder in der Unternehmensleitung statt. Hierbei ging es zunächst um die

### Einführung des neuen Holzernteprozesses und von Holzernte(einsatz)leitern

Hier herrscht die gut begründete Skepsis der Förster noch immer vor. Unabhängig von der Variante V3 oder V4 wird trotzdem vor Ort, teilweise unter Ignorierung der definierten Prozessabläufe, sehr gut zusammengearbeitet. Messbare Arbeitsentlastungen und/oder wirtschaftliche Erfolge sehen wir aber noch keine. Seitens der Vorstände wurde zugesagt, dass ab sofort laufende Anpassungen an die Erfordernisse der Praxis durchgeführt werden und dass eine erste Evaluierung bereits Anfang bis Mitte 2012 in Angriff genommen, oder vielleicht sogar abgeschlossen werden wird.

## Berufsbild Revierleiter und das Projekt „WIR“ (Wirksam im Revier)

Ein klares Berufsbild ist für den Nachwuchs, welcher sich in letzter Zeit oft leider nur sehr schwer findet, unerlässlich. Das Aufgabengebiet änderte sich laufend, hier besteht akuter Anpassungsbedarf. Auch andere Berufs- und Funktionsgruppen im Unternehmen sollten ihre klaren Berufsbilder definieren.

## Dienstwohnungen und Dienstfahrzeuge

Beide Vorstände beteuern, dass es keine Unternehmenspolitik sei, vorhandene Dienstwohnungen nicht dem Personal zu widmen. Die Entscheidung über die Zuteilung einer DW obliegt nach wie vor allein den Betriebsleitern. Dies werde bei nächster Gelegenheit den BL auch so kommuniziert.



Gegen eine Ausweitung der Privatnutzung von PKW für Mitarbeiter die im Außendienst beschäftigt sind (DO § 14) sahen die Vorstände keine stichhaltigen Argumente. Damit könnten auch viele offene Probleme mit der Lohnsteuer und dem Finanzamt (Stichwort: Vorteil aus dem Dienstverhältnis) ausgeräumt werden.

## Unternehmenskultur und Kulturarbeit

Diese konnten durch sämtliche Maßnahmen der letzten Jahre nicht wirklich verbessert werden. Die zunehmende Zentralisierung wird als massiver Vertrauensverlust wahrgenommen. Viele wollen nur noch Musterschüler sein - nur nicht auffallen. Dadurch wird es für Führungskräfte immer schwieriger, sich ein richtiges Bild von der Situation und den Problemen vor Ort zu machen. Zwangsbelegungen für alle, wo im einzelnen, angepasst und flexible Lösungen gesucht und eingefordert werden könnten werden als ungerecht, einschränkend, teilweise schikanös und als Mehrbelastung erlebt.

Zusammenfassend waren die Gespräche sehr offen und konstruktiv. Sie sollen zukünftig unbedingt fortgesetzt werden. Die Mitsprache unserer

Berufsgruppe in Projektgruppen soll weiter beibehalten und/oder ausgebaut werden.

Im letzten Jahr konnte unsere Landesgruppe seit langem wieder Neubeamtete verbuchen, ohne einen einzigen Kollegen durch Tod oder Austritt verloren zu haben. Wir begrüßen in unserem Verein recht herzlich Revierassistent Fö. Lukas **Hirschbichler**, RA Markus **Oberbichler** beide vom FB Unterinntal sowie auch die beiden Revierförster Christoph **Egger** im Hinteren Zillertal, und Maximilian **Erhardt** in Fieberbrunn. 26 Aktive stehen nun 44 Ruheständlern gegenüber.

Kollegen Hubert **Klocker** konnte zum 85. Geburtstag gratuliert werden, Gunter **Göbl** zum 70. Geburtstag. Georg **Walcher** wurde das „Goldene Vereinsabzeichen“ für 40-jährige Mitgliedschaft überreicht, dem anwesende Robert **Wallnöfer** konnte sogar für seine 50-jährige Vereinszugehörigkeit gedankt werden.

Lukas Stepanek haben wir anschließend mit dem Auftrag entlassen, sich so engagiert und erfolgreich wie bisher für unsere Standesinteressen einzusetzen. Er reiste Richtung Salzburg ab, wo er für den Nachmittag ebenfalls zur Landesgruppenversammlung eingeladen war.

Bevor sich die versammelten Tiroler dem Mittagessen hingaben, präsentiert Kollege Karl **Mitterhauser** eine eindrucksvolle Diaschau mit Musik von der Ernte von zwei besonders großen Fichten für die Boxerbrüder Wladimir und Vitali Klitschko. Diese bestellten und bekamen prompt geliefert, aus dem hintersten Zillertal, zwei Stämme bzw. Bloche Langholz mit den sagenhaften Dimensionen von 13 m Länge und 120 cm Zopfdurchmesser! Da gab's einiges zu staunen. Danke Karl für diesen besonderen Programmpunkt.

Als (scheidender) Landesgruppenobmann danke ich allen für ihr treues Kommen. Auf eigenen Wunsch werde ich mich verändern und im FB Traun-Innviertel das Revier „Reindlmühl“ ab April/Mai 2012 übernehmen. Selbstverständlich werde ich mich dort sofort bei der LG Oberösterreich als einfaches Vereinsmitglied einfinden und mich gut aufgenommen wissen. Gemeinsam werden wir die berufliche Zukunft leichter bewältigen und verantwortungsbewusst mitgestalten können. Der Landesgruppe Tirol und Vorarlberg wünsche ich viel Erfolg bei der Wahl eines neuen LG-Obmannes.

Poldi **Putz**  
Lds. Gr. Obmann

**Nächster Einsendeschluß:**

**1. März 2012**

**Nächster Erscheinungstermin:**

**März 2012**

**Jahresbezugsgebühr: Nur Inland€ 10,- + 20% MWSt.**

## Salzburg/Kärnten Landesgruppenversammlung

Am 18. November 2011 fand in Bischofshofen die diesjährige Landesgruppenversammlung für Salzburg/Kärnten statt. Der Landesgruppenobmann Christian **Maier** konnte 31 Kollegen begrüßen unter ihnen Ehrenmitglied Gerd **Lauth**, welcher durch seine nach wie vor hohe Aktivität und Mithilfe eine große Stütze für die Landesgruppe darstellt. Weiters konnten wir die Försterkollege Josef **Weikl** (Jg. 1924) sowie Otto **Mörschbacher** (Jg. 1930), wie alle Jahre begrüßen.

Nach den Begrüßungsworten und dem Totengedenken erfolgte der Bericht durch den Obmann. Es folgte eine rege Diskussion über den zentralen Holzverkauf und den festgelegten Holzprozess mit seinen Varianten 3 und 4. Informiert wurde über die ausgeschriebenen Reviere sowie ihre Nachbesetzung im Bereich der Landesgruppe Salzburg/Kärnten. Ein weiteres Thema war die Situation der Forsttechnik sowie die Beteiligungen der ÖBf-AG.

Auch unseren Kollegen und Bundesobmann Lukas **Stepanek** konnten wir in Bischofshofen begrüßen. In die offene ehrliche Diskussion konnte sich unser Bundesobmann mehrmals einbringen und einige Ungewissheiten aufklären. Seitens der Landesgruppe nochmals ein herzliches Dankeschön für Dein Kommen und Deinen Einsatz.

Seitens der Gewerkschaft konnten wir die Kollegen Josef **Fritzenwallner** und Josef **Besendorfer** begrüßen, welche einen kurzen Bericht über die aktuellen Themen der GÖD gaben.

Leider ist es aufgrund des von Kollegen Lauth Gerd verfassten Nachrufes für das Ehrenmitglied Andi Windhofer zu Unstimmigkeiten gekommen. Wir hoffen allerdings, dass diese Differenzen überbrückbar werden und auch der Bundesvorstand weiterhin auf seine Mithilfe zählen kann.

Der Kassastand wurde verlautbart und der Kassier sowie der Vorstand einstimmig entlastet. Herzlichen Dank an dieser Stelle an unseren Kollegen und Kassaführer Walter **Koiner** für die perfekte Kassaführung.

Der derzeitige Mitgliederstand der Landesgruppe Salzburg/Kärnten umfasst 113 Mitglieder.

Der Vorstand möchte sich nochmals für die rege Teilnahme bedanken.

**Wir bitten, alle aus dem nicht aktiven Försterstand der Landesgruppe Salzburg/Kärnten, falls sie über einen E-Mail-Anschluß verfügen, diesen dem Landesgruppenobmann unter christian.maier@bundesforste.at zur Weiterleitung von Infos bekanntzugeben.**  
**Rene Obretzhofner, Schriftführer**

## Personalnachrichten

### Neuaufnahmen

**Mit 17. Oktober 2011:**

Fö. Christian **Schöggel**, FB. Steiermark,

**mit 2. November 2011:**

Fö. Werner **Pretscher**, FB. Kärnten-Lungau.

### Versetzung

**Mit 1. Dezember 2011:**

Fö. Daniel **Egger**, als Spezialist zur UL-HTE.

### Pensionierungen

**Mit 31. August 2011:**

Ofö. Ing. Johann **Eberl**, FB. Pongau,

Ofö. Ing. Josef **Eder**, FB. Unterinntal,

**mit 30. September 2011:**

Ofö. Ulfried **Zechner**, FB. Inneres Salzkammergut.

Wir wünschen den ausgeschiedenen Kollegen viel Glück und vor allem Gesundheit auf ihrem weiteren Lebensweg!

### Beendigung des Dienstverhältnisses

**Mit 31. Oktober 2011:**

Fö. Ing. Thomas **Rainer**, Einsatzleiter FT.

### Jubiläen

Wir gratulieren zum

**85. Geburtstag:**

Ofö.i.P. Erwin **Vogl**, Maishofen (12. 1. 1912),

Ofö.i.P. Ing. Otmar **Kratochwill**, Windischgarsten (13. 1.),

Ofö.i.P. Ing. Johann **Preuner**, Radstadt (29. 1.),

Ofö.i.P. Adolf **Egger**, Zauchen (2. 3.),

Fvw.i.P. Ing. Herbert **Walcher**, St. Pölten (18. 3.),

Fvw.i.P. Josef **Köhler**, Eckartsau (26. 3.),

**80. Geburtstag:**

Fvw.i.P. Ing. Georg **Herzog**, Uderns (9. 2.),

Ofö.i.P. Gerhard **Lumplecker**, Mürzsteg (30. 3.),

**75. Geburtstag:**

Ofö.i.P. Ing. Franz **Pucher**, Niedernsill (29. 2.),

Ofö.i.P. Ing. Erich **Scheichl**, Bad Ischl (21. 3.),

**70. Geburtstag:**

Ofö.i.P. Alois **Thurner**, Abtenau (7. 2.),

**65. Geburtstag:**

Ofö.i.P. Ing. Leopold **Kindler**, Katzelsdorf (9. 1.),

Ofö.i.P. Christian **Schorn**, Abtenau (8. 2.),

Ofö.i.P. Helmut **Schaar**, Gödersdorf (23. 2.),

Ofö.i.P. Ing. Josef **Brunner**, Kitzbühel (4. 3.),

Ofö.i.P. Franz **Grießmayer**, Badgastein (11. 3.),

Ofö.i.P. Ing. Christian **Schuster**, Tullnerbach (14. 3.),

Ofö.i.P. Ing. Josef **Tatzreiter**, Weer (15. 3.),

**60. Geburtstag:**

Ofö. Georg **Gsenger**, Bad Ischl (5. 1.),  
 Fö.i.P. Hannes **Mayer**, Bad Deutsch Altenburg (22. 1.),  
 Ofö. Martin **Jesner**, Landeck (14. 2),  
 Ofö. Leopold **Eppinger**, Bad Ischl (20. 2.).

**Todesfälle****Oberförster i.R.****Andreas Edlinger verstorben**

Am 8. September 2011 verstarb unser langjähriger Kollege Oberförster i.R. Andreas Edlinger. Am 16. September wurde der Verstorbene, unter großer Beteiligung der Bevölkerung sowie von zahlreichen Kollegen, in St. Corona zu Grabe getragen.



Der Verstorbene wurde am 6. März 1925 in St. Martin bei Lofer geboren. Einige Zeit später erwarben seine Eltern in Teuchl / Kärnten ein bäuerliches Anwesen wo er seine Jugendzeit verbrachte und seine Liebe zur Natur erwarb. Nach dem Besuch der Grundschulen in Teuchl, Penk und Obervellach beschloss er Förster zu werden. Er begann mit der Forstlichen Vorpraxis bei der FV. Obervellach der ÖBF.

Er kam in die Försterschule Bruck / Mur, musste diese aber, aufgrund seiner Einberufung zum Arbeitsdienst bzw. zur Wehrmacht, 1942 unterbrechen und wurde auf dem Balkan sowie der Ostfront und eingesetzt, wo er 1944 verwundet wurde. Nach seiner Rückkehr aus dem Krieg setzte er den Besuch der Försterschule fort und absolvierte diese im Jahr 1946.

1948 erfolgte sein Dienstantritt bei der FV. Lammerau. Hier lernte er auch seine spätere Gattin Elisabeth kennen die er im August 1950 heiratete. Dieser Ehe entstammte auch ihr Sohn Andreas.

1955 übernahm er das Revier Riesenbach, welches er gewissenhaft und verantwortungsbewusst betreute. In seinem Wirkungsbereich hat er die Aufschließung der Bestände vorangetrieben, sein großes Augenmerk lag in der Durchforstung der Bestände wobei ihm die Tanne besonders am Herzen lag.

Für seine treue Pflichterfüllung wurde ihm das Goldene Verdienstzeichen der Republik Österreich verliehen. 1985 ging er in Pension und verbrachte seinen Lebensabend in St. Corona.

Kollege Edlinger war durch seine integere Berufseinstellung ein gutes Beispiel für unseren Berufsstand.

Der Verstorbene war ein begeisterter Bergsteiger, der, teils gemeinsam mit seiner Gattin, die höchsten Berge unserer Heimat bestieg.

Es entsprach seinem charakterlichen Selbstverständnis, seinem Nächsten stets mit angemessenem Verständnis entgegen zu kommen. Andreas wurde durch seine fröhliche, gesellige Lebenseinstellung von den Menschen sehr gemocht.

Eine Bläsergruppe aus Wald- und Jagdhörnern hat die Totenmesse und seine Bettung zur ewigen Ruhe würdig gestaltet. Besonders bedanken möchte ich mich bei Kollegen Hans Schierhackl und Pfarrer Kantusch, die dem Begräbnis einen sehr feierlichen Rahmen gaben.

Möge es seiner Gattin Elisabeth und seinem Sohn Andi ein Trost sein, dass man sich gerne des Verstorbenen erinnert und von ihm spricht.

Wir Förster werden unserem Berufskollegen ein ehrendes Gedenken bewahren.

Fritz **Holzinger**

**Forstverwalter i.R.****Ing. Franz Forstner verstorben**

Am 20. November 2011 ist unser lieber Kollege Franz Forstner, nach kurzem schwerem Leiden, im 85. Lebensjahr, von uns gegangen.



Der Verstorbene wurde am 4. Februar 1927 in Göstling an der Ybbs geboren. Nach Abschluss der Pflichtschule wurde er zum Kriegsdienst einberufen, geriet in Gefangenschaft und kehrte im September 1945 in die Heimat zurück. Anschließend begann er mit der Forstlichen Vorlehre bei der Forstverwaltung Waidhofen / Ybbs. Von 1949 bis 1951 absolvierte er die Försterschule in Waidhofen. Zur Nachpraxis kam er wieder zur Forstverwaltung Waidhofen.

1954 heiratete er seine Frau Marianne, welche ihm die Kinder Hubert und Maria schenkte.

Im Jahr 1958 wurde unser lieber Kollege zur FV. Pöggstall versetzt, wo er ab Jänner 1959 als Revierförster in Münichreith eingesetzt wurde und wo er, bis zu seiner Pensionierung 1987, tätig war.

Franz war ein anerkannter Förster in der Region, der seine Arbeit über alles stellte und seinen Beruf als Berufung betrachtete. Seine große Leidenschaft galt der Jagd, welche er leidenschaftlich ausübte. Seine Liebe zur Natur gab er an seinen Sohn weiter, welcher als Revierförster in die Fußstapfen seines Vaters getreten ist.

Am 24. November wurde Franz Forstner, unter der Anteilnahme seiner ehemaligen Kollegen, in Münichreith zu Grabe getragen.

Wir werden den Verstorbenen immer in einem ehrenden Andenken behalten.

Fritz **Holzinger**  
Lds. Gr. Obmann

## Förster in der Privatwirtschaft

### Personalnachrichten

#### Jubiläen

Wir gratulieren zum

##### 85. Geburtstag:

Ofö.i.P. Franz **Weber**, Trofaiach (10. 1.),  
Ofö.i.P. Ing. Erich **Schmölz**, Sulz (22.1.),  
Ofö.i.P. Heinrich **Langenberger**, Lunz (10. 2.),

##### 80. Geburtstag:

Ofö.i.P. Hubert **Stadler**, Trofaiach (5. 3.),  
Fvw.i.P. Ing. Hermann **Puster**, Kirchberg (28. 3.),

##### 75. Geburtstag:

Ofö.i.P. Ing. Adolf **Wihan**, Krieglach (15. 3.),

##### 70. Geburtstag:

Ofö.i.P. Franz **Gucher**, St. Lambrecht (18. 12.),  
Fö.i.P. Gottfried **Lunardi**, Wartberg (20. 2.),

##### 65. Geburtstag:

Ofö.i.P. Ing. Friedrich **Redl**, Persenbeug (8. 10. 2011),  
Fö.i.P. Ing. Helmut **Klement**, Neulengbach (29. 11. 2011),  
Fvw.i.P. Ing. Kurt **Trinker**, Stadl (20. 2. 2012),  
FM.i.P. Ing. Franz **Hlebaina**, St. Lambrecht (9. 3.),  
Ofö.i.P. Ing. Karl **Arbesleitner**, Pernegg (21. 3.).

Nächster Einsendeschluß:

1. März 2012

Nächster Erscheinungstermin:

März 2012

Jahresbezugsgebühr: Nur Inland€ 10,- + 20% MWSt.

## Kaiser Franz Joseph-Jugendheimstiftung „Hubertus“

### Bedingungen für die Gewährung von Freiplätzen an der Höheren Lehranstalt für Forstwirtschaft

1.) Die Kaiser Franz Joseph-Jugendheimstiftung „Hubertus“ ist berechtigt, jährlich insgesamt vier Freiplätze an der Höheren Lehranstalt für Forstwirtschaft in Bruck/Mur mit Kindern bedürftiger Berufsjäger, Forstwerte oder Förster zu besetzen.

2.) Ansuchen um Gewährung von Freiplätzen sind im Wege der Schulleitung bis spätestens 31. Oktober an den Oberkurator der Stiftung, Abteilungsleiter DI Martin Nöbauer, p.a. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Abteilung IV/2, Marxergasse 2, 1030 Wien, Telefon 01-71100-7218, zu richten. Die Ansuchen sind handschriftlich zu verfassen und haben einen kurzen Lebenslauf des Bewerbers zu enthalten. Der bisherige Lernerfolg und das schulische wie auch außerschulische Verhalten des Bewerbers ist durch eine Bestätigung der Schulleitung, die Einkommens- und Vermögensverhältnisse der Eltern des Bewerbers bzw. desselben sind durch entsprechende Bestätigungen und Bescheide nachzuweisen. Zur Überprüfung dieser Angaben durch das Kuratorium der Stiftung hat der Bewerber bzw. dessen gesetzlicher Vertreter seine Zustimmung zu erteilen.

3.) Freiplätze werden jeweils für eine Schulstufe (Jahrgang) gewährt. Bei gegebenen Voraussetzungen ist eine wiederholte Gewährung möglich.

4.) Nach Maßgabe des Stiftungsvermögens kann das Kuratorium unter den gleichen Bedingungen wie für die Freiplatzvergabe Zuwendungen wie z. B. Taschengeld, Zuschüsse zur Verpflegung, Erziehung oder Ausbildung im Rahmen außerschulischer Veranstaltungen bewilligen. Ansuchen um Gewährung derartiger Zuwendungen sind ebenfalls im Wege der Schulleitung an den Oberkurator zu richten und haben die erforderlichen Nachweise gemäß Punkt 2 zu enthalten.

5.) Die Kaiser Franz Joseph-Jugendheimstiftung „Hubertus“ behält sich vor, Ansuchen um Gewährung von Freiplätzen oder sonstige Zuwendungen ohne Angabe von Gründen abzulehnen.

Wien, im Juni 2011

Der **Oberkurator**



ZVR Nr.: 318356287

# Verein der Förster im Öffentlichen Dienst

## Aus den Ländern

Landesgruppe Oberösterreich

## Grenzüberschreitendes Förstertreffen in Perg

Am 16. Juni 2011 fand das bereits traditionelle, grenzüberschreitende Bezirksförstertreffen im wunderschönen Mühlviertel statt. Fast zwanzig Kollegen aus den Grenzbezirken von Oberösterreich, Niederösterreich und der Steiermark fanden sich zur Fachexkursion in Perg ein. Thema war die Vorstellung des Jagdmodells Ried in der Riedmark, Laubholzbewirtschaftung im Bereich von ehemaligen Sturmflächen und die Rekultivierung einer Lehmgrube. Staatspreisträger Jagdleiter Karl **Beyer** konnte uns nicht nur die vorbildhafte waldbauliche Behandlung von Eichennaturverjüngungen präsentieren sondern führte uns anschließend auch in die Geheimnisse der sortenreinen Veredelung von Birnen, Äpfeln und anderen Obstsorten in klare Flüssigkeiten ein. Den Abschluss des Programms bildete ein Erfahrungsbericht über 17 Jahre Abschussplanung auf Grund des Waldzustandes in Oberösterreich. Ausklang der Veranstaltung war bei einem Mostheurigen in Mauthausen wo das Büchlein "Förster Horst" zu späterer Stunde sogar signiert von unseren Kollegen "Horst" **Hebenstreit** unter die Leute gebracht wurde. Erfreulicherweise haben sich bereits wieder für die nächsten Jahre Kollegen zur Ausrichtung des Treffens bereiterklärt.

Leo **Gruber**

## Fortbildungsveranstaltung

Im Golfpark Metzenhof in Kronstorf trafen sich am 6. Oktober 2011 die oberösterreichischen Mitglieder des Vereines der Förster im Öffentlichen Dienst zu ihrer traditionellen fachlichen Fortbildungsveranstaltung.

Hauptthema war das oberösterreichische Reformprojekt, bei dem 5 % des Personales im Landesdienst eingespart werden müssen und das auch den Landesforstdienst einschneidend trifft. Anstehende Pensionierungen werden teilweise nicht mehr nachbesetzt, betroffene Forstaufsichtsstellen sind dabei nach einem bestimmten Aufteilungsschlüssel von den benachbarten Försterkollegen auch bezirksübergreifend zu übernehmen. Insgesamt werden

dabei im OÖ. Landesforstdienst bis zum Jahr 2015 6,3 Mannjahre eingespart!

Landesforstdirektor Dr. **Wolf** nahm in seinem Statement zum Reformprojekt Stellung und gab das Ausmaß der erforderlichen bezirksübergreifenden Tätigkeiten bekannt.

Nach Vorstellung des gastgebenden Bezirkes Linz-Land durch WHR DI. **Söllradl** referierte LAbg. Dr. Peter **Csar**, oberster Personalvertreter beim Land Oberösterreich, über das Reformprojekt und das Dienstrechtsänderungsgesetz aus Sicht der Personalvertretung. Auch das DRÄG bringt einschneidende Veränderungen für die oö. Landesbediensteten, zum Beispiel wurde aus wirtschaftlichen Gründen die Verringerung des Gehaltsabschlusses des Bundes, der üblicherweise auch für den Landesdienst Anwendung findet, um 1 % beschlossen.

Im fachlichen Teil stellte Kollege Bofö. Ing. Andreas **Schuster** in seinem Referat "10 Jahre Laubholzversuchsflächen in Oberösterreich" seine Erfahrungen, Rückschlüsse und Aussichten für künftige Bestandesbegründungen vor. Sein hervorragender Vortrag ist ein Beweis dafür, dass nicht nur externe Vortragende wertvolles Wissen und Informationen vermitteln können.

Nach einem ausgezeichneten Mittagessen stand ein Besuch der Nettigsdorfer Papierfabrik auf dem Programm. Nach einer kurzen Vorstellung des Betriebes durch den Leiter des Holzeinkaufes, DI Ernst **Kastner**, wurden wir von ihm persönlich durch das gesamte Werksgebiet, von der Holzübernahme bis zur großen Papiermaschine, geführt. Jährlich werden in Nettigsdorf rund eine Million Festmeter Holz und 170 000 Tonnen Altpapier zu einem hochwertigen, ungebleichten Papier verarbeitet, das als Ausgangsprodukt für die Wellpappeherzeugung dient.

Abgeschlossen wurde die Veranstaltung mit Fachgesprächen zum Thema "Nachhaltige Versorgung der österreichischen Holzindustrie mit heimischem Holz" bei einer gemütlichen Jause im Mostheurigen Puchmayrhof in Weißenberg.

Bofö. Alois **Auinger**

## Landesgruppe Wien

### Erfolgreiches zweites Johannes Ferenczy-Gedenkschießen

Die Landesgruppe Wien veranstaltete am 10. September 2011, für ihre Mitglieder am Schießplatz in Steinbrunn (Burgenland), zum zweiten Mal das Johannes Ferenczy Gedenkschießen.



Der Todestag des langjährigen verdienten Försterobmannes jährte sich ja am 24. August zum zweiten Mal. Nach einer kurzen Ansprache durch den Obmann **Baschny** und einem Gedenken an Johannes Ferenczy wurde ein Wettbewerb im Schrotschießen im freundschaftlichen Rahmen durchgeführt.

Auch die Kommunikation und der gemütliche Teil kamen auf keinen Fall zu kurz. Dank gebührt dem Kollegen Wolfgang **Domini**, der das Gedenkschießen organisiert hat und den Kollegen mit Rat und Tat zur Seite stand.

Ing. Thomas **Baschny**

### Landesgruppenversammlung am 13. Dezember 2011

Die diesjährige Landesgruppenversammlung fand im BFW – Mariabrunn unter reger Beteiligung der Kollegenschaft vom BFW und vom BMLFUW statt. Im Anschluss gab es ein gemütliches vorweihnachtliches Beisammensein. Dabei wurden auch die Geburtstagsjubilare Ing. Dieter **Auer** und Ing. Wolf **Wenter** (beide feierten in diesem Jahr ihren 70. Geburtstag) gebührend gefeiert. Obmann Baschny gab einen Überblick über Aktivitäten im Internationalen Jahr des Waldes 2011 und Pläne der Landesgruppe für das Jahr 2012.

Ing. Thomas **Baschny**  
Obmann

## Personalnachrichten Jubiläen

Wir gratulieren zum

### 85. Geburtstag:

AR.i.P. Ing. Emmerich **Klausriegler**, Rossleithen (28. 12.),

### 75. Geburtstag:

OAR.i.P. Ing. Erwin **Obertaxer**, Millstatt (16. 1.),  
Bofö.i.P. Ing. Horst **Puschmann**, Eibiswald (11. 3.),

### 70. Geburtstag:

Bofö.i.P. Ing. Karl **Stocker**, Spielberg (27. 1.),  
FI.i.P. Ing. Rudolf **Groser**, Schwaz (11. 2.),  
FAR.i.P. Ing. Johann **Scheiblmaier**, Mattighofen (12. 3.),

### 65. Geburtstag:

FI i.P. Ing. Rudolf **Maier**, Gloggnitz (22. 3.),  
Bofö.i.P. Ing. Franz **Nagl**, Schörfling (26. 3.),

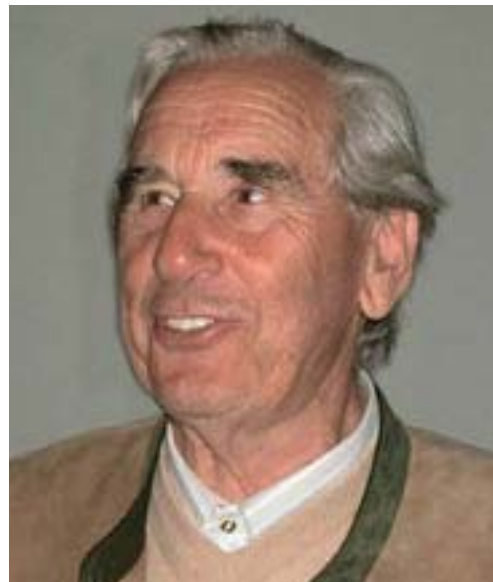
### 60. Geburtstag:

Bofö. Karl **Ulbrich**, Grieskirchen ( 9. 3.).

## Todesfälle

### Oberförster Ing. Alfred Greiderer verstorben

Am 28. September 2011 ist Oberförster Ing. Fred Greiderer nach längerer Krankheit im 83. Lebensjahr friedlich eingeschlafen. Die zahlreiche Teilnahme an seinem Begräbnis zeugt von der Beliebtheit, die er nicht nur im Bezirk Kitzbühel genossen hat.



Der in Wörgl geborene Alfred Greiderer begann bereits mit 15 Jahren die forstliche Vorlehre. Erst nach dem Kriegseinsatz konnte er die Forstschule besuchen. Nach der abgelegten Staatsprüfung trat er 1950 im Försterbezirk Hopfgarten der Bezirksforstinspektion Kitzbühel seinen Dienst an. Diese Stelle betreute er bis 1992. Zusätzlich war er in dieser Zeit auch Hegemeister für Kirchberg und Brixen. Fred, wie er von den meisten genannt wurde, war für viele Arbeitskollegen beispielhaft in seiner Arbeit und im

Umgang mit den Menschen. In der langen Zeitspanne seiner Tätigkeit im Forstdienst fiel der wohl größte technische Fortschritt in der forstlichen Arbeits-, Bringungs- und Erschließungstechnik, der sich Fred Greiderer mit viel Engagement gestellt hat. Die Art, auf Menschen und besonders die Waldbesitzer unvoreingenommen zuzugehen, ausgleichend zu wirken, zeichnete ihn besonders aus und hat ihm bei der erfolgreichen Umsetzung seiner oft schwierigen Ziele geholfen.

Die ursprünglich als Kompromiss betrachtete Wahl zum Bezirksjägermeister, im Jahr 1975, war ein Glücksgriff. In der immer wieder belasteten Auseinandersetzung zwischen Waldbesitzer und Jagdberechtigten erwies sich der freundliche und mit Fingerspitzengefühl agierende Forstmann als lösungsorientiert und von beiden Seiten akzeptiert. Wo andernorts Streitereien unumgänglich waren, löste er ohne großen Wirbel forstliche und jagdliche Streitfragen einvernehmlich. Ihm war bewusst, dass beides nebeneinander Platz haben muss. Die Erhaltung des Waldes hatte dabei Vorrang, auch als notwendiger Lebensraum für das Wild.

Wegen seiner erfolgreichen Tätigkeit wurde Greiderer nicht nur vom Jägerverband, sondern auch von der Republik Österreich, vom Land Tirol und von der Bezirkslandwirtschaftskammer geehrt.

Fred wird uns als gewissenhafter und kollegialer Forstmann in Erinnerung bleiben.

Das Team der **BFI Kitzbühel**

### Oberförster i. R. Johann Grosser verstorben

Am 9. Oktober 2011 ist Oberförster Johann Grosser unerwartet im 83. Lebensjahr verstorben.

Johann Grosser ist am 29. Dezember 1928 in Matrei am Brenner zur Welt gekommen, wo er auch die Volksschule besuchte. 1944 kam er als Forstpraktikant zur Forstverwaltung Innsbruck. Die forstliche Ausbildung absolvierte er an der forstlichen Ausbildungsstätte Rotholz in Tirol.

Von 1948 bis 1989 war Johann Grosser Bezirksförster im Wipptal bei der BFI Steinach am Brenner. Fast ein halbes Jahrhundert hat Johann Grosser die Forstwirtschaft im Wipptal geprägt. Mit ganzer Kraft hat er sich für eine nachhaltige und in die Zukunft gerichtete Waldbewirtschaftung eingesetzt. Die Früchte seiner Arbeit sind im ganzen Tal im Wald zu sehen. Dabei ist er nicht immer den einfachsten Weg gegangen sondern hat mit Zivilcourage die Interessen des Waldes vertreten.

Neben seiner Berufstätigkeit war er sechs Jahre Vizebürgermeister seiner Heimatgemeinde Pfons.

Seine Berufung fand Oberförster Johann Grosser aber auch in der Jagd. So war er jahrzehntelang Jagdleiter in Pfons und Jagdpächter in Tienzens, Mitglied der Bewertungskommission bei der Trophäenschau und Prüfer bei der Jagdprüfung. Als He-

gemeister hat er das jagdliche Geschehen im Bezirk entscheidend mitgestaltet. Von 1985 bis 1991 war er Vorstandsmitglied des Tiroler Jägerverbandes. Der Tiroler Jägerverband hat ihm in Würdigung seiner Verdienste das Verdienstabzeichen des Tiroler Jägerverbandes verliehen.

Oberförster Johann Grosser war auch als Pensionist seinen Kollegen stets verbunden. Mit seinen vielen Erzählungen hat er uns wertvolle Einblicke und Erfahrungen in die Vergangenheit mitgegeben.

Helmut **Gassebner**

## Treffen mit Luxemburger Förstervertretern

Anfang September 2011 fand in Zell am Ziller ein Treffen mit zwei Förstervertretern vom Luxemburger Försterverband statt. Bundesobmann Ing. Fritz **Ganster** und Ing. Thomas **Baschny** ließen es sich nicht nehmen persönlich bei den Gesprächen anwesend zu sein. Neben einer Exkursion in die Zillertaler Bergwelt, dem Kennenlernen von Flora und Fauna, kam auch der Fachteil nicht zu kurz. Dank gebührt in diesem Zusammenhang dem Forstwart Hannes **Frontull** der in Vertretung für den Bezirksförster Ing. Andreas **Binder** die Exkursion nach Gerlos leitete.



Die Luxemburger Förster zeigten sich von der Bergwelt und dem Schutzwald sehr beeindruckt. Sie sind auch Mitglied in der Union Europäischer Forstleute und haben ja in den Jahren 2009 und 2010 ihre Waldpädagogikausbildung in Gmunden erfolgreich absolviert.

„Gedankenaustausch über unsere Grenzen hinweg“ ist wichtig und notwendig, so der Bundesobmann Ganster.

Ein Gegenbesuch in Luxemburg ist geplant.

Ing. Thomas **Baschny**

## Buchbesprechung

ISBN 978-3-7020-1320-2

Irmtraud Weishaupt – Orthofer (Hg.)

### Das große österreichische Advent- & Weihnachtsbuch

Backen, Basteln, Singen, Brauchtum, Märkte, Veranstaltungen. 176 Seiten, durchgehend farbig bebildert, Großformat, 21 x 29,7 cm, Hardcover

Preis: € 19,90

Gemütliche Abende zu Hause bei Tee und Kerzenschein, basteln, backen und Weihnachtsgeschichten lesen – oder vielleicht lieber eine lustige Rodelpartie, der Besuch eines besonderen Weihnachtsmarktes, eines Krippenspiels oder einer Brauchtumsveranstaltung? Hier wird jeder fündig:

- Rezepte für weihnachtliche Kekse, Stollen und Lebkuchen, für Germteig-Nikolaus und Zwetschenkrampus sowie Beschreibungen für traditionelle Weihnachtsspeisen der österreichischen Bundesländer
- Adventkranzbinden, Christbaumschmuck, Adventkalender und weihnachtliche Tischdekoration basteln
- Weihnachtszauber: Außergewöhnliche Christkindl- und Weihnachtsmärkte, Krippenspiele, Adventsingen und andere Veranstaltungen
- Brauchtum zur Weihnachtszeit: Nikolo & Perchtenläufe, Barbara-Zweige, Rorate und Raunächte . . .
- Die stillste Zeit des Jahres: Weihnachtslieder und -gedichte, das Weihnachtsevangelium und besinnliche österreichische Geschichten zur Weihnachtszeit

#### Die Herausgeberin

Irmtraud **Weishaupt-Orthofer** interessierte sich schon als Jugendliche für Brauchtum und Volkskultur, war in verschiedenen Vereinen tätig und studierte aus diesem Grund Volkskunde und Publizistik. Seit 1989 im Verlagswesen tätig, ist sie seit 2007 im Leopold Stocker Verlag für das monatlich erscheinende Magazin „Kochen & Küche“ sowie für das Kochbuchprogramm zuständig.

Dieses Buch erhalten Sie besonders schnell  
im **Leopold Stocker Verlag GmbH;**  
**8011 Graz, Hofgasse 5, Postfach 438**

Telefon:0316/821636;

(E-Mail:

**[carina.spielberger@stocker-verlag.com](mailto:carina.spielberger@stocker-verlag.com)**)

[www.stocker-verlag.com](http://www.stocker-verlag.com)